#### **Presskit**

# Lebe schon lange hier

Ein Heimatfilm aus Berlin von Sobo Swobodnik

Nach 100 Jahren Walther Ruttmanns *Berlin – Die Sinfonie der Großstadt* wieder ein moderner Großstadtfilm über Berlin; dieses Mal nicht eine Stadt, nämlich Berlin an einem Tag, sondern eine Straßenkreuzung in Berlin ein Jahr lang. Nicht minder eigenwillig, mutig, überraschend und musikalisch – ein virtuoser Großstadttrip, ein Bild-Ton-Gesamtkunstwerk.

# **Kurze Synopsis:**

Lebe schon lange hier ist ein Heimatfilm aus und über Berlin, über eine Straßenkreuzung in Berlin. Die Bilder mit Blick aus dem Fenster auf die Kreuzung korrespondieren mit den Tönen und Geräuschen in der Wohnung, Fernsehnachrichten. Radiomeldungen, Nachrichten Anrufbeantworter, Gesprächsfetzen. Musiksequenzen, sowie mit den alltäglichen Aufzeichnungen. den Notizen des Die Bewohners. Musiktoncollage einer "Innenwelt", fügt sich mit dem Bild vor dem Fenster, der "Außenwelt" zu einem Ganzen. Dabei wollen beim Blick aus dem Fenster immer Gesehenes und Vorgestelltes zugleich, Realität und Imagination wahrgenommen werden.

"... bei diesem beobachtenden Dokumentarfilm ist das Auge und die Lust am Zuschauen gefragt. Sehr zu empfehlen." Film & TV Kameramann



## Lange Synopsis:

Lebe schon lange hier ist ein formal wie inhaltlich ganz subjektiv konzeptueller, sowie persönlicher Heimatfilm aus Berlin, der den Versuch unternimmt, das ganz große nahezu unfassbar scheinende sogenannte Heimat-Gefühl und die gleichzeitig propagierte Arm-aber-sexy-Hauptstadt-Attitüde im ganz kleinen, fast Nebensächlichen und Privatem zu erzählen. Dabei nimmt der Film Witterung zu dem von Walther Ruttmann 1927 gedrehten Film Berlin – Die Sinfonie der Großstadt auf und versucht 100 Jahre später einen modernen Großstadtfilm als lebenden Organismus zu zeigen, wobei dieser sich nicht, wie noch bei Ruttmann, an einer Sinfonie orientiert sondern am eklektizistischen Stilmix des 21. Jahrhunderts.

"Miniatursinfonie einer Großstadt. Eine Straßenkreuzung in Berlin, wie sie in jeder Metropole sein könnte. Der Blick aus dem Fenster. Über ein Jahr lang beobachtet der Film das Geschehen der Kreuzung aus einer Wohnung heraus. Die Bilder des externen Treibens und der Ton aus dem Wohnungsinnern komplettieren, konterkarieren, karikieren sich. Die sonore Erzählstimme von Schauspieler Clemens Schick führt uns durch das Leben in Berlin. Und die von Till Mertens komponierte Musik in Verbindung mit dem rhythmischen Schnitt macht Lebe schon lange hier zu einem Bild-Ton-Gesamtkunstwerk." Anja Klauck, Internationales Dokfest München



#### Director's note:

Ich blicke seit über einem Jahrzehnt aus demselben Fenster. Immer aus dem dritten Stock auf dieselbe Kreuzung hinunter. Immer aus derselben Perspektive. Zum Teil nur für Sekunden, dann auch schon mal stundenlang. Was ich da sehe sind flüchtige Augenblicke dieser Stadt und ihrer Menschen.

Dabei ist das Gesehene draußen nicht nur Abbild der Wirklichkeit, sondern auch innerer Anstoß zur Projektion, zum Fortschreiben des Gesehenen in Gedanken. Menschen die draußen augenscheinlich nur kurz vorübergehen hinterlassen mitunter in der Welt meiner Gedanken tiefe, nachhaltige Spuren. Augenblicke die flüchtig scheinen, beflügeln zu lang anhaltender imaginärer Beschäftigung. Der Film versucht diese Stimmung, diese Bilder, diese Ausund Einblicke über ein ganzes Jahr hinweg zu unterschiedlichen Tages- und Nachtzeiten, bei Sonne und Regen, durch alle Jahreszeiten hindurch einzufangen. Dabei werden nicht nur banale und unspektakulär anmutende Alltagsszenen erfasst, sondern auch dramatische, dem Zufall und dem Moment geschuldete Ereignisse festgehalten. Das vor dem Fenster Gesehene, auch stumm hinter der Scheibe erlebte, ist nicht nur Abbild der Realität vor dem Fenster, sondern inspiriert den Betrachter auch zu Mutmaßungen, Projektionen und der Einbildungskraft eigener Vorstellungswelten.



#### Biographie Regie:

Sobo Swobodnik ist Filmemacher und Autor, lebt seit vielen Jahren in Berlin.

# Filmographie:

2019 Bastard in mind, Dokumentarfilm

2018 SEE YOU, Kurzdokumentarfilm

2018 Therapie für Gangster, Dokumentarfilm

2017 6 Jahre, 7 Monate und 16 Tage – die Morde des NSU, Dokumentarfilm

2016 Sexarbeiterin, Dokumentarfilm

2015 BErliN – aus diesem Trallala kommst du nicht raus, Dokumentarfilm

2013 Silentium, Dokumentarfilm

2012 Unplugged:Leben Guaia Guaia, Dokumnetarfilm, Publikumspreis Filmfest München

2011 Der Papst ist kein Jeansboy, Max-Ophüls-Preis 2012

2010 Keine Zeit für Helden, Kurzfilm

2009 Ab jetzt sind wir anders, Spielfilm

2008 Wir kommen uns beschweren, Dokumentarfilm

2006 being großmutter, Spielfilm



## Biographie Ton, Musik, Komposition:

Till Mertens ist freier Komponist und Multiinstrumentalist aus Kassel. Er hat eine eigene Musikproduktion, in der er seit 1988 Musiken und Geräusche vorwiegend für Kurz-, Animations- und Dokumentarfilme mit zumeist selbstgespielten Instrumenten erstellt. Unter anderem arbeitete er für den Oscar-Preisträger Thomas Stellmach (zuletzt bei "Virtuos Virtuell"), für Götz Penner ("Land am Rand", "Schlaue Bauern" (2012)) und für Klaus Stern ("Unschuldia schuldig" und "Baader") sowie für Fernsehproduktionen (zuletzt "Insel der Frauen" NDR 2013). Es gibt sechs Solo CD's mit Klavier- und Naturmusik von ihm, sowie etliche Produktionen mit Hamid Baroudi, dessen Bandmitglied er seit der Gründung 1990 ist. Zur Zeit arbeitet Till Mertens an seinem freien Musikprojekt "Tri Top".

# Biographie Erzählstimme:

Clemens Schick ist Theater- und vorallem profilierter Filmschauspieler, zudem einer der Wenigen deutschen, die auch international erfolgreich tätig sind. Er war am Deutschen Schauspielhaus in Hamburg engangiert, an der Schaubühne Berlin und der Tod beim "Jedermann" der Salzburger Festspiele. Er hat in diversen Fernseh-Tatorts mitgespielt, in noch mehr Kinofilmen wie

"Das finstere Tal", "Hotel Desire" und im Berlinale Wettberwerbsfilm von 2014 "Praia do futura". Außerdem war er 2006 im James Bond "Casion Royal" der Bösewicht.

# **Biographie Montage:**

Manuel Stettner ist freier Filmeditor und Medienkünstler. In den letzten Jahren realisierte er zahlreiche Projekte, häufig in ungewöhnlichen Formaten. Von Kinospielfilmen der "Berliner Sonderschule" (Klappe Cowboy (2012), Mann im Spagat (2015)), über animierten Dokumentarfilm (Tirana (2012)) bis hin zu Experimentalfilm (16x4 Hände (2015)) und Museumsausstellungen (Tirana Installation(2013), Hörsturz (2014), Ignis Picturalis (2015)). Seine Vorliebe für besondere Filme brachte ihn auch mit Sobo Swobodnik zusammen, für den er neben "Lebe schon lange hier" den Dokumentarfilm "SEXarbeiterin", "6 Jahre, 7Monate und 16 Tage", "Therapie für Gangster" und "Bastard in mind" schnitt. Manuel Stettner ist Mitglied im Bundesverband Filmschnitt Editoren.



## **Technische Angaben:**

Bildformat HDCam 16:9, 25p, schwarz-weiß Audioformat: Dolby surround Sprache deutsch Länge 90 min

### **Gesamter Cast und crew:**

Mit Eckhard Geitz, Carl Luis Zielke, Elias Gottstein, Alina Gabriel

Jaromir von der Decken, Jasmin Walker, Andy Schaub, Lara Bühler, Pantea Lachin, Black pigs, Angela Merkel u.a.

Buch, Regie, Kamera, Text Sobo Swobodnik Ton, Musik, Komposition Till Mertens Montage Manuel Stettner Erzählstimme Clemens Schick Tonmischung Alexander Heinze Farbkorrektur Nadir Mansouri Support Film Büro una cum, Jens Scherer, Rombach&Partner Postproduktion Berlin Produzent Sobo Swobodnik, Produktion Guerilla Film Koop. Berlin Filmverleih PARTISAN filmverleih

Kontakt: PARTISAN filmverleih, Niemetzstraße 3, 12055 Berlin, Tel.030 - 37449049, info@partisan-filmverleih.de

